

ATELIER  
KONZERT

43

SONNTAG

28.1.18 | 17.00

St. Johannis-Vorstadt 16  
4056 Basel

www.  
franziskabadertscher.ch

~~DE~~  
~~GEDANKEN~~  
~~MIT DEM~~  
~~SEXTETT~~  
~~HABE ICH AUF DEIN~~  
~~VERNÜNFTIGES~~  
~~ANRATEN~~

Werke von  
Louise Farrenc, David Wornlich  
und Ludwig Thuille

~~FALLEN~~  
~~GELASSEN~~

Franziska Badertscher · Flöte  
Ingo Balzer · Oboe  
Martin Frey · Klarinette  
Hanspeter Lieberherr · Horn  
Johannes Jöhri · Fagott  
Giovanni Fornasini · Klavier

## Den Gedanken mit dem Sextett habe ich auf Dein vernünftiges Anraten fallen gelassen

*Komponistinnen und Komponisten arbeiten – notgedrungen – sehr einsam. Deshalb suchen sie außerhalb ihrer Arbeitszeit umso fleißiger menschlichen Umgang: Freundinnen, Freunde, Berufskolleginnen und -kollegen.*

*Manchmal führt dies zu guten, manchmal zu schlechten Ratschlägen. Als Richard Strauss seinem Freund Ludwig Thuille riet, seine Idee mit dem Sextett aufzugeben, war dies, wie man hören wird, ein schlechter Ratschlag. Strauss war nie Pädagoge – er kam nicht auf die Idee, Thuilles Wunsch ernst zu nehmen und in Frage zu stellen. Unser Glück, daß Thuille diesen Rat später verwarf und sein Sextett dennoch komponierte – wir müßten heute auf ein phantasievolles breit angelegtes Werk verzichten, auf ein spannendes Allegro moderato, das raffiniert unentschlossen erscheint, um sich später zu entwickeln – wie ein struppiges Vögelchen, das aus dem Ei schlüpft. Das folgende liedhafte Larghetto ist einfach nur schön; bei der Gavotte bedauert man, daß im Atelier der Platz für eine Tanzfläche fehlt, und das Finale – nun, das werden Sie erleben.*

*Am besten ist die Einsamkeit des Komponisten von lieben Auftraggebenden zu zerstreuen – hier ist die Kommunikation von Anfang an Bedingung. Deshalb freute ich mich, als ich von den «gli staccati» den Auftrag bekam, Versionen von Schweizer Volksliedern zu schreiben. Es war heitere, leichte Arbeit, wie immer, wenn ich genau weiß, für wen ich schreibe.*

*Louise Farrenc, eine schöne Pariserin, scherte sich wohl kaum um Ratschläge – sie sprang nicht auf den modischen Zug der Hochromantik, wagt ab und zu zwar ein paar Ausflüge – zum Beispiel im Andante –, bleibt aber ansonsten der spätklassischen Tradition verbunden. Ihr Sextett ist ein reifes, perfekt abgerundetes Meisterwerk, und es mag subjektiv sein, aber ich finde, es ist ein sehr weibliches Stück, weil es so vielfältig und dennoch in sich so geschlossen ganzheitlich ist. Umso trauriger erscheint es mir, daß diese wunderbare Komponistin nach dem Tod ihrer Tochter und dem späteren ihres Ehemannes keine einzige Note mehr schrieb. Hier wäre ein Rat an die geliebte und bewunderte Freundin angemessen gewesen: Komponieren ist, wie schreiben, malen, tanzen – immer auch ein antidepressiver Akt – und einen diesbezüglichen Rat sollte keine Künstlerin und kein Künstler fallen lassen.*

David Wornlich

### Nächstes Konzert

So, 22.4.18  
18.00

«Enge Welt und  
weite Heimat»

Alberigo Tuccillo, Text  
Margrit Schenker

Akkordeon  
Franziska Badertscher  
Flöte

Freiwilliger Kostenbeitrag